

Anfrage

des Abgeordneten Klubobmann **Udo Landbauer, MA**

an Herrn Landesrat Dr. Martin Eichinger gem. § 39 Abs. 2 LGO 2001

betreffend: **Millionen-Desaster „die EIGENTUM“ – laut ÖVP ein „Glücksfall“ für Niederösterreich**

Im Artikel „Stadt Wien muss auf 52 Millionen Euro verzichten“ vom 11.04.2022 berichtet „Der „Kurier“ von gravierenden Missständen in Niederösterreichs Aufsicht über gemeinnützige Bauvereinigungen. Die ÖVP Niederösterreich – auch in Gestalt von Wohnbaulandesrat Martin Eichinger - verliert sich in der Causa nicht nur in falschen Fakten, auf die in gesonderten Anfragen eingegangen wird, sondern übt sich auch in blankem Zynismus. Das Millionen-Desaster und Behördenversagen wird als „Glücksfall“ tituliert.

Dazu „Der Kurier“: *„Im Landhaus in St. Pölten sieht man das anders und spricht sogar von einem „Glücksfall“. Ohne einen Cent Fördermittel an die „Eigentum“ – diese sind alle in Wien geflossen – gezahlt zu haben, erhalte man jetzt bis zu 52 Millionen Euro oder jene Summe, die am Ende des derzeit laufenden Verfahrens festgelegt wird. Das Geld will man für die nö. Wohnbauförderung zweckwidmen. Zurückgezahlt werden müsse nichts, weder an die „Eigentum“, noch an die Stadt Wien.“*

Verwunderlich mutet zudem an, dass die Volkspartei Niederösterreich zu suggerieren versucht, dass sie es sei, die die Gelder dem Wohnbau zuführen würde. Dies ist bundesgesetzlich zwingend geregelt und es gibt hier keinerlei Entscheidungsspielraum, die Gelder anderwärtig einzusetzen. Siehe diesbezüglich § 36 Abs. 5 WGG: *„Die gesamten erbrachten Geldleistungen sind von der Landesregierung für Zwecke des gemeinnützigen Wohnungswesens zu verwenden.“*

Der Gefertigte stellt daher an Herrn Landesrat Dr. Martin Eichinger folgende

Anfrage:

1. Wie kann es ein „Glücksfall“ sein, wenn gemeinnützige Bauvereinigungen der Immobilienspekulation und einer inkompetenten Aufsicht zum Opfer fallen?
2. Wie lässt sich dieses insbesondere moralisch verwerfliche Floriani-Prinzip mit seriöser Politik im Dienst der Allgemeinheit vereinbaren?
3. Sind Ihnen bzw. Ihren Behörden das Leid und die Sorgen von Wiener Mietern der Gesellschaft „die EIGENTUM“ etwa gleichgültig – wie die zynische Äußerung gegenüber dem „Kurier“ vermuten lässt?